

red & anarchist Skinheads Brandenburg Tour

warm-up Konzert

21.08. Schokoladen/Berlin mit:
Kommando Kronstadt & ContraReal
(Punk/Hardcore)

Infostände, Vorträge & Konzerte

- 23.08. Garage/Frankfurt (Oder)
P.I.T.S. & Toylettes (Punk)
- 11.09. quasiMono/Cottbus
hannez übern zaun (accoustic Punk)
- 12.09. Horte/Straußberg
Vodka Revolte (Punkrock)
Suburban Scumbags (Punkrock)
Pyro One (Zeckenrap)
- 13.09. MittenDri n/Neuruppi n
hannez übern zaun (accoustic Punk)
Waving the Guns (Riotrap)
Refpolk, Daisy Chain & Mis Zebran
(Zeckenrap aus Berlin/Thessaloniki/Athen)

für eine starke

antifaschistische

Subkultur

R.A.S.H. Brandenburg Tour 2014 – für eine starke antifaschistische Subkultur

Aber warum überhaupt, warum jetzt und warum dort?

Die meisten von uns wohnen in Berlin oder Potsdam in Vierteln, in denen durch oft Jahrzehnte lange Kämpfe Nazis aus dem Stadtbild gedrängt wurden. Wir können uns aussuchen, ob wir die Konfrontation mit Nazis suchen oder ob wir uns emanzipatorischen Projekten widmen wollen, ohne dass wir uns dabei Sorgen vor Naziübergriffen machen müssen. Einige von uns kennen aus ihrer Jugend aber ein Welt, in der es solche Schutzräume nicht gibt, sie erst aufgebaut oder ständig gegen militante Nazis und die konservative Lokalpolitik verteidigt werden müssen. Gebiete in denen „normal“ feiern heißt, mit Nazikadern sich den Bierwagen teilen zu müssen. Wo alle, die nicht „deutsch genug“ aussehen, auf die Fresse bekommen. Wo allzu oft Nazis und ihre Ideologie ignoriert und Probleme auf der Ebene von „rivalisierenden Jugendbanden“ entpolitisiert werden. Wo Subkultur nicht nur ein Chick ist, den man sich kauft

und nach Belieben an- und wieder abgelegt kann. Mit dieser Tour wollen wir einen Teil zu einer starken antifaschistischen Subkultur in ganz Brandenburg beitragen, die für Viele die einzige Alternative zur bürgerlichen Einöde oder der vermeintlich „unpolitischen“ Rebellion ist.

Von „unpolitischen“ Rebellen, alten und neuen Nazis

Diese „unpolitischen“ Rebellen kauen gerne die staatliche Ideologie der zwei Extreme wieder, nach der Nazis und Antifas doch das gleiche seien. Sie ignorieren dabei die menschenverachtenden Einstellungen der Faschos. Mit dieser Ignoranz kann dann auch ganz „unpolitisch“ gemeinsam *Skrewdriver* und *Landser* gehört werden. Nur wegen der Musik – versteht sich – und vielleicht auch noch, weil die mit den vielen „Asylanten“ ja doch recht haben. Wir sind der Meinung, dass das, was man hört, auch mit einem etwas macht. Diese „Erlebniswelt“ Rechtsrock muss man sich in Brandenburg aber nicht nur aus der Konserve geben. Zwar ist das Blood & Honor Netzwerk im Jahr 2000 offiziell

verboten worden, doch in Brandenburg gibt es weiterhin rund zwei Dutzend gut vernetzte Nazibands. Auftreten können diese regelmäßig auf dem Privatgelände des *Die Rechte* Landesvorsitzenden Klaus Mann in Finowfurt. Mittlerweile wird aber selbst den staatlichen Institutionen das Treiben dort zu bunt und es kam immer wieder zu Konzertabbrüchen, nachdem indizierte Lieder gespielt wurden. Im Umfeld der Cottbuser Band *Frontalkraft* gibt es mit *Rebel Records* und *The Devils Right Hand Store* auch eine Geschäftsstruktur, die rechtes Gedankengut mit schlechtem Geschmack verbindet: Vom *Nach Frankreich fahren wir nur auf Ketten* T-Shirt von der Nazimarke *Ansgar Aryan*, Thorshammer mit *Skrewdriver* Gravur über *Ku-Klux-Klan-Button* bis zur Reichskriegsfahne.

In Finowfurt konnte die *NPD* in der Vergangenheit auch ihre *Preußentage* veranstalten, 2012 kamen dorthin rund 600 Nazis. Manns Partei *Die Rechte* ist mit der *NPD* gemeinsam zur Kommunalwahl im Mai 2014 angetreten.

Zur Landtagswahl am 14. September 2014 gibt die *NPD* sich bürgernah und greift das virulente Thema der Polizeireform auf und fordert mehr Polizeiwachen. Bei der Schaffung ihrer „national befreiten Zonen“ ist es ihnen jedoch eigentlich lieber, nicht von den Bullen gestört zu werden. Das alte Märchen von den „Ausländern“, die den „Deutschen“ die Arbeitsplätze wegnehmen, wird auch mal wieder aufgewärmt. Verkannt wird dabei wie immer, dass es z.B. nicht die „heimtückischen“ Saisonarbeiter_innen sind, die unbedingt für unter 3 Euro die Stunde arbeiten wollen. Es ist der grenzenübergreifende Kapitalismus, der die beschissene Situation dieser Leute ausnutzt und sie knechtet, damit „wir“ billig unsere *Deutschen Erdbeeren* in den Supermärkten bekommen. In der parlamentarischen Landschaft mischt nun ein weiterer Koch mit, der die alte *NPD-Suppe Zurück zur D-Mark* wieder aufwärmt. Nur können sich die gutbürgerlichen mehr oder weniger Neupolitiker der selbsternannten *Alternative für Deutschland (AfD)* schickere Anzüge leisten. Auch ihre Ausdrucksweise ist gehobener als die der Holocaustleugner von der

NPD. Die *AfD* mit ihren alten und neuen Rechten, verschiebt das von der „bürgerlichen Mitte“ noch sagbare nach rechts. Im Gegensatz zum einstiegen *CSU* Patriarchen Strauß, ebnet die *CDU* in Brandenburg den Weg für eine Partei rechts von der *CDU* indem sie im Elbe-Elster Kreistag eine gemeinsame Fraktion gebildet haben und auch der Spitzenkandidat im *CDU* Landtagswahlkampf Michael Schierack die Möglichkeit zur Koalition mit der *AfD* offen hält. Bei der *AfD* Klientel handelt es sich nicht um militante Nazis, inhaltlich schließen sie aber direkt an diese an. Ihre Panik vor einer „Einwanderung in deutsche Sozialsysteme“ geht davon aus, dass jeder „Kulturkreis“ seinen Platz auf der Welt hat und die Leute ihr Probleme dort doch selber lösen sollen. Wenn irgendwo auf der Welt Krieg herrscht, dann sind da bestimmt keine deutschen Waffen im Spiel und bestimmt auch keine wirtschaftlichen Interessen deutscher Unternehmen.

Die Welt ist auch nicht durch Kolonialismus, Imperialismus und Kriege in ein ungleiches Gefüge verschoben worden. Außerdem ist Deutschlands Vormachtstellung in der *EU* natürlich nur dadurch begründet, dass hier alle so hart arbeiten und anderswo eben nicht.

Ja, ne – is klar!

Wir heißen Refugees willkommen, wo auch immer sie herkommen in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Hier werden sie in Lager gesteckt und können noch nicht mal arbeiten, wenn sie es wollen – was man ihnen dann als Faulheit vorwirft. Wir halten es mit dem Beispiel unserer Genoss_innen aus Hamburg, die nachts die St. Pauli Kirche bewacht haben, damit drinnen die traumatisierten Geflüchteten endlich einmal pennen konnten. Die Wurzeln unserer Subkultur sprengen von sich aus die (neu-)rechte Schönrederei von „Kulturkreisen“. Reggae und Ska und alles was daraus entstanden ist, kann man nicht mit einem Volk oder einer Nation verknüpfen.

Uns ist es egal, ob Bullenreviere dicht gemacht werden, weil die allzu oft bei

Nazigewalt weg schauen – was nicht zuletzt der sogenannte „NSU“ gezeigt hat. Antifaschistischer Selbstschutz musste schon immer ohne staatliche Institutionen oder sogar gegen den Widerstand dieser organisiert werden. Dafür brauchen wir selbstverwaltete Räume als Möglichkeit, uns überhaupt organisieren zu können. Wenn in Frankfurt (Oder) die *Gerage* zum Oktober schließen muss und damit der einzige selbstorganisierte Club in dieser größeren Stadt verschwindet, zeigt uns das einaml mehr auf welchem dünnen Eis wir uns bewegen. Deshalb ist es aber besonders wichtig uns gegenseitig zu vernetzen und zu unterstützen und eben auch mal an Orte zu fahren an denen es etwas unangenehmer werden kann! Deshalb unterstützt uns im August- und September bei unserer kleinen Konzert- und Veranstaltungstour durch Brandenburg und supportet Eure lokalen antifaschistischen Strukturen oder werdet einfach selbst aktiv!

Gemeinsam und solidarisch gegen staatlichen und alltäglichen Rassismus!

Für eine starke antifaschistische Subkultur – für die soziale Revolution!

red and anarchist Skinheads Berlin Brandenburg
im Sommer 2014

Unterstützer_innen:

Autonome Antifa Frankfurt (Oder)

Horte, Straußberg

JWP-MittenDrin, Neuruppin

R.A.S.H. Leipzig

R.A.S.H. Südbrandenburg

Ultrash Festival, Potsdam

Utopia e.V., Frankfurt (Oder)

Die aktualisierte Unterstützer_innenliste sowie aktuelle Infos und Berichte von Aktionen findet Ihr auf red-skins.de. Wenn auch Ihr den Aufruf unterstützen wollt, schickt einfach eine Mail an kontakt@red-skins.de.

Gefördert durch die Brandenburger

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG